

Werner bemüht sich weiterhin, auch meine Ansichten über Ursache und Zweck der Anlage der Sammlung L (Lo) als unhaltbar zu erweisen, und unterstellt mir dabei die These, die Sammlung sei aus literarischen und im Hinblick auf Gerbert apologetischen Motiven, zum Zweck seiner persönlichen Verehrung, angelegt worden. Er geht aus von der folgenden Stelle meines Aufsatzes, die er (S. 120) zitiert: „So⁵³⁾ ist der Zweck der Zusammenstellung offenbar gewesen, alles zu sammeln, was sich auf den großen Reimser Gelehrten und Kirchenfürsten bezog, dessen seit je weithin leuchtender Ruhm sich inzwischen in der Papstwürde noch übersteigert hatte, und auf den nun, da aller Streit um das Erzbistum beigelegt und überwunden war, jeder Reimser in gleicher Weise stolz sein durfte.“ Diese sachliche Erklärung, die an anderen Stellen meines Aufsatzes, auf die ich gleich zu sprechen komme, schärfer präzisiert wird, übersteigert und verzeichnet Werner in seinem Sinne in zahlreichen Varianten, deren wichtigste ich hier zusammenfasse. Werner S. 120: „Über den Personenkreis, der nach Weigle in Reims durch die Anlage der L (Lo)-Sammlung Gerberts Andenken pflegen wollte, macht Weigle keine näheren Angaben“; ebda „Es wäre schön, wenn uns aus den Jahrzehnten nach Gerberts Tod einige Belege für die Verehrung, die Gerbert in Reims genoß, vorgelegt würden“; S. 131 Anm. 107: „Wie man sich Schriften, deren Motiv Verehrung des gelehrten Gerbert-Silvester gewesen ist, vorzustellen hat, zeigt ein erhaltenes zeitgenössisches Beispiel“; S. 121 Anm. 86: „Ausgerechnet diese Stelle [in ep. 181] sollte Weigles Reimser Sammler unbeanstandet übernommen haben? Wollte er ein Denkmal der Verehrung der Reimser errichten, oder ihrer Feindschaft?“ Beim Lesen solcher Sätze — und ich habe nur eine Auswahl zitiert — könnte man beinahe den Eindruck gewinnen, ich hätte einen förmlichen Kult der Reimser für Gerbert glaubhaft machen wollen. Wer aber meinen oben zitierten Satz unvoreingenommen liest, wird erkennen, daß ich als Hauptmotiv der Zusammenstellung von L ein antiquarisches, ein Sammlerinteresse angenommen habe.

Werner jedoch unterstellt mir neben der „kultischen“ noch eine „apologetische“ Motivierung. Er sagt S. 114 Anm. 62: „Wie allerdings der von Weigle angenommene Verehrer Gerberts, der sonst so vieles weggelassen haben soll, um Gerberts Ruf zu schonen, einen so respektlosen Brief . . . aufnehmen konnte, ist mir unerklärlich.“ — S. 122: „. . ., wenn er sonst, wie Weigle meint, in den Briefen so sorgfältig und pietätvoll ganze Stücke, ja auch einzelne Partien und Sätze wegließ, die dem

⁵³⁾ Ebda S. 206.